

ERREICHTES SICHERN NEUES FÖRDERN

Unterstützung für die LGBT-Community in München



Münchner
Regenbogen
Stiftung

DIE STIFTUNG FÜR LESBEN, SCHWULE UND TRANSGENDER

Verwaltet durch die



Landeshauptstadt
München

Inhalt

Vorwort.....	05
1. Informationen der Stiftungsverwaltung	06
2. Entwicklung des Spendenaufkommens.....	07
3. Ausgaben für den Stiftungszweck	08
4. Vorhandene Mittel für den Stiftungszweck.....	09
5. Angebote der Stiftungsverwaltung	10
6. Informationen der Koordinierungsstelle.....	11
7. Förderungen.....	12
8. LGBT und Flucht	14
9. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.....	16
10. Spendenaktionen	17
11. Planungen.....	18
12. Helfen Sie uns helfen!.....	19

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2010 hat der Münchner Stadtrat die Münchner Regenbogen-Stiftung mit einem Grundstockvermögen von 50.000,- Euro errichtet. Damit konnte die erste kommunale Stiftung für Lesben, Schwule und Transgender in Deutschland ihre Arbeit aufnehmen. Mittlerweile beträgt das Grundstockvermögen bereits fast 250.000,- Euro, was auch Ausdruck der Akzeptanz und Wertschätzung der LGBT-Community gegenüber der Münchner Regenbogen-Stiftung ist.

Entstanden ist die Münchner Regenbogen-Stiftung aus einer Initiative der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und dem Sub, gemeinsam mit der Lesbenberatungsstelle LeTRa, dem TransMann e.V., der Münchner Aids-Hilfe e.V. und dem Gay Outdoor Club e.V.

Die Münchner Regenbogen-Stiftung arbeitet für Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern in München und unterstützt die LGBT-Community der Stadt. Die Stiftung wird von der Stiftungsverwaltung im Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Die Stiftungsverwaltung und die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Direktorium teilen sich die Aufgaben.

Während die Stiftungsverwaltung die stiftungs- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, die Antragsstellung und die Beratung von Stifterinnen und Stiftern übernimmt, leistet die Koordinierungsstelle die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie den Bezug zur LGBT-Community.

Erfreulich ist, dass zwischenzeitlich auch eine weitere LGBT-Stiftung errichtet werden konnte, die sich der Münchner Regenbogen-Stiftung zugeordnet hat: die Patrick Lindner-Stiftung. Diese hat ihren thematischen Schwerpunkt vor allem im Jugendbereich.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Arbeit der Münchner Regenbogen-Stiftung näherbringen und Sie über die wirtschaftliche Entwicklung, die Förderungen und über weitere Aktivitäten der Münchner Regenbogen-Stiftung und der Patrick Lindner-Stiftung informieren.

Über Rückmeldungen dazu, Spendenaktionen und sonstige Unterstützungen freuen wir uns natürlich sehr! Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Informationen finden Sie auch unter www.muenchner-regenbogen-stiftung.de

Ihre

Nathalie Lepper
Leiterin Gesellschaftliches
Engagement / Stiftungsverwaltung

Ihr

Andreas Unterforsthuber
Leiter der Koordinierungsstelle für
gleichgeschlechtliche Lebensweisen

1. Informationen der Stiftungsverwaltung

Die Münchner Regenbogen-Stiftung ist im Jahr 2010 mit einem Grundstockvermögen in Höhe von 50.000,- Euro errichtet worden. In den ersten drei Jahren ihres Bestehens hat die Landeshauptstadt München für jeden gespendeten Euro einen weiteren Euro dazugegeben bis zu einer max. Höhe von 30.000,- Euro je Jahr. Durch das sehr erfreuliche Spendenaufkommen aus der Community konnte der Gesamtzuschuss von 90.000,- Euro ausgeschöpft werden.

Das Grundstockvermögen hat sich zwischenzeitlich vervielfacht. Der Münchner Regenbogen-Stiftung ist es dabei aber ein Anliegen, den LGBT-Vereinen in München keine Konkurrenz bei der Werbung von Spenden zu

machen. Vielmehr legt sie ihren Schwerpunkt auf eigene Spendenaktionen und Erbschaften.

Die Patrick Lindner-Stiftung ist eine Namensstiftung des Künstlers Patrick Lindner, welche insbesondere Jugendprojekte fördert. Diese Stiftung hat sich der Münchner Regenbogen-Stiftung zugeordnet und verfolgt somit die gleichen Ziele. Patrick Lindner hat die Stiftung mit Privatvermögen ausgestattet und einen hohen Gewinn aus einer ZDF-Fernsehshow hineingespendet.

Die Zahlen in diesem Bericht wurden für die zweite Stifterinnen- und Stifter-Versammlung im Oktober 2016 erhoben.

Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftungen vom 01.01.2014 bis zum 30.09.2016

Münchner Regenbogen-Stiftung

Stand 31.12.2013:	228.329,61 Euro
Stand 30.09.2016:	239.429,62 Euro
Zustiftungen in das Grundstockvermögen:	11.100,00 Euro

Patrick Lindner-Stiftung

Stand 31.12.2013:	115.253,42 Euro
Stand 30.09.2016:	120.723,09 Euro
Admassierung:	3.369,67 Euro
Zustiftungen in das Grundstockvermögen:	2.100,00 Euro

2. Entwicklung des Spendenaufkommens

Das Spendenaufkommen der Münchner Regenbogen-Stiftung ist erfreulich hoch. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass in Zeiten so gut wie nicht mehr vorhandener Zinsen der Stiftungszweck erfüllt werden kann.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die die Stiftung unterstützen!

Auf einer der folgenden Seiten informieren wir Sie auch noch darüber, welche Spendenaktionen für die Münchner Regenbogen-Stiftung durchgeführt wurden.

Entwicklungen der Spenden vom 01.01.2014 bis zum 30.09.2016

Münchner Regenbogen-Stiftung

Allgemeine Spenden:	13.050,67 Euro
Geflohene Menschen:	16.325,85 Euro
Für Öffentlichkeitsarbeit:	5.656,52 Euro
Gesamt:	35.033,04 Euro

Patrick Lindner-Stiftung

Allgemeine Spenden:	2.135,00 Euro
Gesamt:	2.135,00 Euro

3. Ausgaben für den Stiftungszweck

Bei der Gründung der Stiftung war bewusst, dass die Münchner Regenbogen-Stiftung voraussichtlich ein eher langsames Wachstum haben wird, da sie mit einem relativ geringen Grundstockvermögen startet und den Schwerpunkt auf Zustiftungen durch Nachlässe legt.

Trotz ihres noch sehr jungen Alters ist die Münchner Regenbogen-Stiftung dennoch bereits zu einer beachtlichen Förderinstitution für LGBT-Projekte in München geworden. Die nachfolgenden Zahlen zeigen deutlich, dass die Stiftung ihrem Auftrag nachkommt.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass viele Vereine der LGBT-Community ausschließlich ehrenamtlich arbeiten und somit eher kleinere Projekte / Maßnahmen veranstalten. Durch die Zuschüsse der Münchner Regenbogen-Stiftung oder der Patrick Lindner-Stiftung können diese Veranstaltungen realisiert werden.

Beispiele für Förderungen finden Sie etwas weiter hinten in dieser Broschüre.

Ausgaben für den Stiftungszweck vom 01.01.2014 bis zum 30.09.2016

Münchner Regenbogen-Stiftung

Zuschüsse für Projekte / Maßnahmen:	10.112,00 Euro
Einzelfallbeihilfen:	1.928,06 Euro
Geflohene Menschen:	12.115,77 Euro

Patrick Lindner-Stiftung

Zuschüsse:	7.413,08 Euro
Einzelfallbeihilfen:	2.669,35 Euro

4. Vorhandene Mittel für den Stiftungszweck

Die unten aufgeführten Zahlen sind nur eine Augenblicksaufnahme. Bereits im 4. Quartal 2016 haben sich die Förderanträge z.B. im Bereich der Unterstützung von geflohenen LGBT nochmals deutlich erhöht, weshalb ein neuer Spendenaufruf erfolgte.

Bei der Patrick Lindner-Stiftung wurde ein Teil der Mittel aus der ZDF-Fernsehshow, die Patrick Lindner gewonnen hat, in das Grundstockvermögen verbucht und ein Teil für den Stiftungszweck, also für die Verwendung, festgelegt.

Daher stehen für den Jugendbereich relativ viele Mittel zur Verfügung.

Für den Stiftungszweck stehen aktuell noch zur Verfügung (30.09.2016):

Münchner Regenbogen-Stiftung

Allgemein:	16.858,37 Euro
Geflohene Menschen:	9.310,08 Euro

Patrick Lindner-Stiftung

Allgemein:	41.638,54 Euro
------------	----------------

5. Angebote der Stiftungsverwaltung

Die Münchner Regenbogen-Stiftung legt einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Weitergabe der Errungenschaften der LGBT-Community für nachfolgende Generationen. In der Präambel der Stiftungssatzung heißt es dazu: „Die Stifterinnen und Stifter haben selber Einbindung in die Unterstützung durch die Einrichtungen der Community der Lesben, Schwulen und Transgender erlebt und möchten dies auch nachfolgenden Generationen ermöglichen.

Die Gründerinnen und Gründer der Münchner Regenbogen-Stiftung möchten eine nachhaltige und über die

Zeit dauerhafte finanzielle Unterstützung von Einrichtungen und Einzelpersonen auch über die Fördermöglichkeiten der öffentlichen Hand hinaus erreichen. In diesem Sinne versteht sich die Stiftung als Instrument der Selbsthilfe von Lesben, Schwulen und Transgendern.“

Die Münchner Regenbogen-Stiftung legt daher den Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung ihres Wachstums auf das Thema „Erben und Vererben“ nicht nur, aber insbesondere aus der LGBT-Community.

Als besondere Serviceleistung in diesem Bereich bietet die Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München für Stifterinnen und Stifter Folgendes an:

- Beratung zum Thema Zustiftung und Spenden
 - kostenlose Testamentsberatung
 - Nachlassabwicklung (z. B. Auflösung der Wohnung, Abwicklung der laufenden Verträge usw.)
 - Erfüllung testamentarischer Auflagen (z. B. Grabpflege)
-

6. Informationen der Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen leistet für die Münchner Regenbogen-Stiftung insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung mit der LGBT-Community und anderen Einrichtungen, die Antragsannahme und deren fachliche Beurteilung.

Sie berät die Vereine und Einrichtungen in Bezug auf die Antragsstellung und ggf. auch bezüglich anderer oder weiterer Förderinstitutionen.

Die Anträge für Projektförderungen oder Einzelfallhilfen gehen in der Regel zuerst in der Koordinierungsstelle ein und werden hier fachlich beurteilt. Sinnvoll und hilfreich ist es, vor Antragstellung telefonischen Kontakt mit der Koordinierungsstelle aufzunehmen. Dann können offene Fragen und Fördermöglichkeiten besprochen werden.

Gremien der Münchner Regenbogen-Stiftung

Die Koordinierungsstelle betreut in Kooperation mit der Stiftungsverwaltung auch die satzungsmäßigen Gremien der Stiftung.

Der Stiftungsbeirat

Der Stiftungsbeirat berät über die thematischen Schwerpunkte der Verwendung der Stiftungserträge, er legt die Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit fest und kann auch Veranstaltungen durchführen. Auch in der Vernetzung der Stiftung (z. B. innerhalb der LGBT-Community) kann er aktiv sein. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung (z. B. Satzungsänderungen) werden dort diskutiert.

Im Beirat sind folgende Einrichtungen vertreten:

- Leiterin / Leiter der Stiftungsverwaltung
- Leiterin / Leiter der Koordinierungsstelle
- je ein Mitglied der drei mitgliederstärksten Stadtratsfraktionen
- je eine Vertreterin / ein Vertreter von Sub e.V., Lesbentelefon e.V., Münchner Aids-Hilfe e.V., GOC e.V., TransMann e.V. und Diversity München e.V.

Der Beirat trifft sich ein bis zwei mal im Jahr, er kann auch Untergruppen zu bestimmten Themen / Aufgabenstellungen bilden, die sich dann eigenständig organisieren und treffen.

Die Stifterinnen- und Stiferversammlung

Dieses Gremium dient der Information der Stifterinnen und Stifter über die Entwicklung der Stiftung, ihre Aktivitäten und Fördermaßnahmen. Sie findet alle zwei Jahre statt und ist als beratendes Gremium für Beirat und Stiftungsverwaltung eingerichtet.

Bislang haben zwei Versammlungen stattgefunden, die mit ca. 30–40 Stifterinnen und Stiftern auch immer gut besucht waren.

7. Förderungen

Die Münchner Regenbogen-Stiftung und die Patrick Lindner-Stiftung haben zwei Förderbereiche.

Im Rahmen der Projektförderungen können Maßnahmen und Veranstaltungen unterstützt werden, welche dem Stiftungszweck dienen.

Im Bereich der Einzelfallhilfen können finanzielle Mittel für bedürftige Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender ausgegeben werden.

Der Schwerpunkt der Stiftungen liegt dabei auf der Projektförderung. Nur im Bereich der Hilfen für geflohene Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender werden hauptsächlich Einzelfallhilfen ausgezahlt. Dies wird auf der folgenden Seite beschrieben.

2015:

18 Anträge an die Münchner Regenbogen-Stiftung / Patrick Lindner-Stiftung

2016 (bis 30.09.2016):

21 Anträge an die Münchner Regenbogen-Stiftung / Patrick Lindner-Stiftung

Die Förderanträge wurden in den ersten Jahren des Bestehens der Stiftungen hauptsächlich von LGBT-Einrichtungen gestellt. Mittlerweile veranstalten erfreulicherweise aber auch sog. „Regeleinrichtungen“ Maßnahmen für die Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern, so dass auch aus diesem Bereich zunehmend Anträge eingehen.

Die Förderhöhe liegt in der Regel zwischen 300,- und 1.000,- Euro, im begründeten Einzelfall können auch höhere Zuschüsse gewährt werden.

Einige Beispiele für Förderprojekte anhand der im Antrag angegebenen Zielsetzung des Projekts

Nachbarschaftsprojekt für ältere LGBT

- Ältere Frauen und Männern aus der LBGT-Community sollen darin unterstützt werden, möglichst lange selbstbestimmt und lebensweltnah in der eigenen Wohnung oder einer ambulanten Wohnform verbleiben zu können.
- Bereits bestehende Ansätze von nachbarschaftlichem Engagement bzw. Initiativen aus der LBGT*-Community für Seniorinnen und Senioren sollen unterstützt, vernetzt und gefördert werden.
- Ältere LGBT sollen vor Diskriminierung und Ausgrenzung geschützt werden.
- Isolation und Ausgrenzung, gerade bei fehlenden Familienstrukturen / Generationsverträgen sollen verhindert werden.
- Angebot an Hilfe und Unterstützung, die durch die derzeitigen Angebote nicht abgedeckt werden.

Fachtag „La vie en rose“ – warum wir heute bunter sind

In den letzten Jahrzehnten hat sich unsere Stadt zu einer offeneren und bunteren Gesellschaft gewandelt. Die heute älteren lesbischen Frauen und schwulen Männer erlebten diesen Wandel von einer Zeit der Diskriminierung und Verfolgung über Liberalisierung mit einer schrittweisen Annäherung hin zu einer Gleichberechtigung. Das geschah jedoch nicht ohne vielfältiges Engagement, das unsere Stadt bis heute prägt.

Dieser Forumstag möchte die Entwicklung der Lesben- und Schwulenbewegung näherbringen und mit Vorträgen und Workshops aufzeigen, wie das heutige Leben von lesbischen Frauen, schwulen Männern und transidenten Menschen – im Hinblick auf vielfältige Perspektiven im Alter – auch allen Münchnerinnen und Münchnern zugutekommt. Abgerundet wird das Programm durch künstlerische Darbietungen des Regenbogenchors München und der Schauspielerin Claudia Kind der Münchner Theatergruppe „Von der Rolle“.

Aufklärungsarbeit an einer Fachoberschule in München

Das Filmprojekt „My Child“, das im Sommer 2015 auch öffentlich in Münchner Kinos lief, bietet eine sehr gute Gelegenheit, um zu zeigen, dass muslimisch und schwul, lesbisch, trans* sein, sich nicht ausschließen. Noch viel mehr zeigt die Dokumentation, wie muslimische Eltern sich für ihre LGBTIQ-Kinder einsetzen, auch unter der Gefahr, gesellschaftlich ausgeschlossen zu werden. Dieses Gesicht zeigen und sich einsetzen für die Belange von LGBTIQ ist der Grundgedanke des Arbeitskreises „Gay-Straight-Alliance“ und dem Label „Schule ohne Rassismus“. Deshalb soll am 20.11.15 in der Aula der Städt. Fachoberschule die Dokumentation „My Child“ zweimal hintereinander gezeigt werden mit anschließender Podiumsdiskussion mit dem Regisseur, zwei Eltern und noch einem Jugendlichen. Am Nachmittag ist noch ein Themennachmittag mit den Akteur_innen und der Gruppe der Gay-Straight-Alliance geplant.

Ziele: Akzeptanz von Vielfalt im Hinblick auf LGBTIQ-Lebensweisen sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Islam und LGBTIQ durch die anschließenden persönlichen Gespräche mit dem Regisseur, den Eltern und dem jungen Erwachsenen im Rahmen einer Podiumsdiskussion.

Erstellung und Druck einer Aufklärungsbroschüre für Jugendliche

Ziel der Broschüre ist es, Jugendlichen im Rahmen einer Geschichte alle wichtigen Informationen zum Thema LSBTIQ*-Lebensweisen an die Hand zu geben. Durch die Möglichkeit, Begriffe und Tipps zum Thema LSBTIQ* auf niederschwelliger Basis nachzulesen, soll Wissen vermittelt, Vorurteile entkräftet und Diskriminierung vorgebeugt werden.

Auch finden LSBTIQ*-Jugendliche zudem alle relevanten Beratungsangebote, Internetlinks und Anlaufstellen für die Kontaktaufnahme in der Broschüre.

Es werden 20.000 Stück der Broschüre hergestellt.

RESPEKTakel, ein Hörspiel zur Respektkampagne

Ein Live-Hörspiel zum Thema Respekt und Toleranz sowie Akzeptanz innerhalb der Community. Aufführung im Rahmen eines „Köche gehen fremd“ im Cafe Regenbogen der Münchner Aids-Hilfe.

Ziel ist die Sensibilisierung von einzelnen Gruppen innerhalb der Community. Aufzeigen, dass wir alle – trotz Unterschiedlichkeiten – EINE Familie sind, die zusammenhalten sollte!

Ein Beitrag zur Respektkampagne im Glockenbachviertel!

Gutscheinheft für geflüchtete LGBT

Couponheft für geflüchtete LGBTI. Sie sollen in den Beratungsstellen Sub, LeTRa und Trans* ausgegeben werden. Verschiedene Szeneeinrichtungen stellen Coupons zur Verfügung, mit denen Geflüchtete kostenlos Angebote der Münchner LGBTI-Szene nutzen können.

Ziele: Die Geflüchteten sollen die Möglichkeit haben, die Münchner LGBTI-Szene kostenlos kennenzulernen und am Szene-Leben teilzunehmen. Langfristiges Ziel ist die Integration der Geflüchteten in unsere Gemeinschaft.

8. LGBT und Flucht

Geflohene LGBT* brauchen Unterstützung!

Seit mehreren Jahren unterstützt die Münchner Regenbogen-Stiftung intensiv geflohene LGBT*, die in München oder Umgebung Aufnahme gefunden haben. Viele dieser Menschen haben in ihren Heimatländern Gewalt und Verfolgung erlebt, auch die Fluchtgeschichten sind oft von schlimmen Erfahrungen geprägt.

Ende 2016 hat die Münchner Regenbogen-Stiftung einen Spendenaufruf veröffentlicht, um auch weiterhin geflohene LGBT unterstützen zu können.

Einige Informationen und Beispiele über die Hilfestellungen durch die Stiftung

Internationale Menschenrechtsslage für LGBT*

Aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Große Anfrage „Zur internationalen Lage der Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Transgendern und Intersexuellen“ (Bundestags-Drucksache 18/6970 vom 08.12.2015) geht hervor, dass in etwa 74 Staaten weltweit homosexuelle Handlungen verboten sind und strafrechtlich verfolgt werden und in sieben Staaten Homosexualität unter der Todesstrafe steht. Hinzu kommen Staaten, in denen keine strafrechtliche Verfolgung, aber massive soziale Ausgrenzung und Bedrohung gegeben sind.

So hilft die Münchner Regenbogen-Stiftung (Beispiele):

Einem hoch traumatisierten afrikanischen Flüchtling wurden die Fahrkosten von der Flüchtlingsunterkunft auf dem bayerischen Land nach München erstattet. Der junge Mann hatte eine Beziehung in seinem Heimatort, die durch Denunziation offengelegt wurde. Er hat massive – auch sexuelle – Gewalt erfahren, wurde inhaftiert. Sein Partner ebenso. Ihm selber gelang die Flucht, von seinem Partner hat er nie wieder etwas gehört. Er braucht dringend psychosoziale Beratung und Unterstützung in der Beratungsstelle für schwule Männer, die Münchner Regenbogen-Stiftung übernimmt die Fahrkosten von der Unterkunft nach München und zurück für ein Jahr.

Eine transsexuelle Frau wollte mit ihrer Flucht aus einem Bürgerkriegsland den Weg in ein gewaltfreies Leben finden. Doch auch während ihrer Flucht und den langen Monaten in sechs verschiedenen Asylunterkünften wurde sie immer wieder Opfer von Hass und Gewalt. In ihrer jetzigen Unterkunft auf dem Land ist sie wieder isoliert und wird bedroht. Sie benötigt aufgrund ihrer massiven traumatischen Gewalterfahrungen dringend Hilfe und Unterstützung in Form von Beratung und Trauma-Therapie. Die Münchner Regenbogen-Stiftung übernimmt die Fahrtkosten zur Therapie und die Kosten für eine Trauma-Therapie zur akuten Stabilisierung.

Einer lesbischen Frau gelang die Flucht aus einem der weltweit 77 Verfolgerstaaten von LGBTIQ*. Auch sie wurde, wie viele andere Lesben in ihrer Heimat, aufgrund ihrer lesbischen Identität verfolgt. Als ihre Freundin ermordet, ihr Geschäft angezündet und sie aus ihrer Wohnung geworfen wird, ermöglicht ihr eine Hilfsorganisation die Flucht nach Deutschland. Eine erzwungene Rückkehr in ihr Heimatland wäre für sie lebensbedrohlich. Ein dauerhaft sicheres lesbisches Leben unter Einhaltung der Menschenrechte ist in einem Verfolgerstaat nicht möglich. Trotzdem wurde ihr Asylantrag abgelehnt. Jetzt können nur noch der Klageweg und eine anwaltliche Vertretung ihr dabei helfen, das Bleiberecht in Deutschland zu erhalten. Die Münchner Regenbogen-Stiftung übernimmt die Kosten für einen Rechtsanwalt.

Eine lesbische Frau aus einem muslimischen Land ist nach einer Odyssee durch verschiedene Flüchtlingslager nach Bayern gekommen. Sie konnte in ihrem Asylantrag ihre Homosexualität nicht angeben, weil die Angst vor Verfolgung und Gewalt zu groß war. In ihrem Heimatland wäre sie vom Staat gesteinigt oder aufgehängt worden, wenn sie bei homosexuellen Handlungen erwischt worden wäre. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass es einen Staat gibt, der sie nicht verfolgt, wenn ihr Lesbischsein bekannt wird. Dadurch hat sie im Asylverfahren viele Probleme bekommen. Um eine Abschiebung zu verhindern, musste ein Rechtsanwalt beauftragt werden, sie zu vertreten. Die Münchner Regenbogen-Stiftung hat die Kosten für diesen Rechtsanwalt übernommen.

Ein Flüchtling aus einem arabischen Land, der zunächst von seiner Heimat in ein Nachbarland geflohen war (Bürgerkriegsflüchtling), musste auch von dort fliehen, weil ihm die Todesstrafe aufgrund seiner Homosexualität drohte. In der Unterkunft nahe Münchens ist er sehr einsam, da er auch dort nicht über seine Homosexualität sprechen kann, ohne Gefahr zu laufen, Gewalt zu erleben. Er ist leidenschaftlicher Fußballspieler. Die Münchner Regenbogen-Stiftung hat ihm eine Fußballausstattung finanziert, damit er in einem Fußballverein in München mitkicken kann.

Ein Transmann hat in der Hauptstadt seines Heimatlandes heimlich mit geschlechtsangleichenden Maßnahmen begonnen. Er wurde durch Arbeitskollegen angezeigt und daraufhin staatlich verfolgt. Mit Hilfe der Auslandsvertretung eines anderen Staates konnte er noch rechtzeitig sein Heimatland verlassen, hatte dann aber Gewalterfahrungen in mehreren Unterkünften, auch in der letzten in einer ländlichen Gegend Oberbayerns. Eine Selbsthilfeorganisation für Trans* kümmert sich nun um ihn, er findet auch Hilfe in einer Beratungsstelle. Die Münchner Regenbogen-Stiftung unterstützt hier bei den Kosten für einige notwendige medizinische Behandlungen und insbesondere mit den Fahrkosten zu den Hilfeeinrichtungen.

Ein schwuler Mann hat in einem asiatischen Land einen deutschen Geschäftsreisenden kennen- und liebgelernt. Die beiden haben sich oft getroffen, da der Deutsche dort in einer Firmenniederlassung gearbeitet hat. Die Beziehung musste streng geheim gehalten werden, da dem Einheimischen sonst schwere Strafen und Verfolgung gedroht hätten. Die Familie des Einheimischen hat dann doch von der Beziehung erfahren und ihn massiv bedroht. Mit Hilfe des deutschen Partners konnte eine Flucht organisiert werden, allerdings scheiterte die Beziehung an diesen Umständen. Der Flüchtling hat dann in Bayern einen Asylantrag gestellt und wurde in einer Unterkunft im Bayerischen Wald untergebracht. Die Münchner Regenbogen-Stiftung hat ihm ein gebrauchtes Notebook finanziert, damit er mit schwulen Einrichtungen in München und mit Freunden in der Heimat Kontakt halten kann. Dies ist seine einzige Möglichkeit, ein bisschen schwul zu leben.

Ein lesbisches Mädchen musste erfahren, dass es in ihrer afrikanischen Heimat für Lesben kein gesellschaftlich anerkanntes freies Leben gibt. Als ihre Familie sie küssend mit einem anderen Mädchen „erwischte“, begann ihr Leidensweg. Sie wurde zwangsverheiratet und jahrelang zu einem heterosexuellen Eheleben gezwungen. Als sie daraus ausbricht, in die Großstadt flieht und mit einer Frau zusammenlebt, erlebt sie mit ihrer Partnerin auch hier Gewalt und Verfolgung; dieses Mal durch die Nachbarschaft und die Behörden. Ihre Asylunterkunft liegt auf dem Land und der Weg zu ihrem Deutschkurs viele Kilometer weit. Die Münchner Regenbogen-Stiftung übernimmt die Kosten für ein gebrauchtes Fahrrad und einen Deutschkurs.

Zudem fördert die Münchner Regenbogen-Stiftung Veranstaltungen und sonstige Maßnahmen, um über die Situation von Flüchtlingen aufzuklären und ihre Situation in München zu verbessern. Dies kann eine Lesung von Autor_innen aus einem Fluchtland sein, ein Vortrag über die Menschenrechtslage in bestimmten Ländern oder die Unterstützung eines LGBT-Vereins, der ein bestimmtes Angebot für Flüchtlinge macht (wenn z. B. Material benötigt wird, Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden soll usw.). Auch Hilfen bei der Wohnsitznahme (z. B. Einrichtungsgegenstände) können geleistet werden.

9. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Die Münchner Regenbogen-Stiftung führt einerseits eigene Veranstaltungen durch, mit denen sie sich bekannter machen will, und beteiligt sich andererseits auch an den Maßnahmen anderer Träger.

Einige Beispiele zur Öffentlichkeitsarbeit der Münchner Regenbogen-Stiftung

Newsletter der Münchner Regenbogen-Stiftung

Der Newsletter wird 3 – 4-mal im Jahr über den Szenenverteiler und den Stiftungsverteiler der Koordinierungsstelle versandt. Er enthält Informationen über aktuelle Maßnahmen, die finanzielle Entwicklung der Stiftung und auch zu geförderten Veranstaltungen.

Veranstaltungsreihe 2015

- Vorsorge (Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Vollmacht)
- Erbrecht für Lesben, Schwule und Transgender
- Leben im Alter – eine Führung bei der Münchenstift
- Benefiz-Lesung mit Christian Ude

Kooperation mit der CSD GmbH

- Anzeige im PrideGuide
- Präsenz auf der Internetseite csdmunich.de
- Präsenz an der Bühne am Marienplatz

Stiftungsfrühling 2015

- Benefiz-Essen „Köche gehen stiften“ im Cafe Regenbogen
- Stadtspaziergang zur Geschichte der Lesben und Schwulen in München

Anzeigen / Berichte zur Münchner Regenbogen-Stiftung in diversen Medien

Förderhinweise bei den bezuschussten Maßnahmen

Mitgliedschaft / Mitarbeit im Netzwerk Regenbogenstiftungen (bundesweit)

- Teilnahme an den jährlichen Arbeitstreffen
- Präsenz auf der Internetseite www.regenbogenstiftungen.org

Kooperation mit Forum Homosexualität

- Führungen im NS-Dokuzentrum, geplant sind 2 Führungen für die LGBT-Community und Interessierte jährlich
- Online-Geschichte der Münchner Community (Einrichtungen / Persönlichkeiten usw.)

10. Spendenaktionen

Um den Stiftungszweck erfüllen und die LGBT-Community unterstützen zu können, braucht die Münchner Regenbogen-Stiftung finanzielle Mittel. Umso mehr, als derzeit die Zinserträge extrem niedrig sind.

Wir freuen uns daher über jede Spende oder Zustiftung!

Es gibt aber auch immer wieder gezielte Spendenaktionen zugunsten der Münchner Regenbogen-Stiftung.

Einige Beispiele für diese Aktionen

Spendensammlungen

- Sammlungen bei Veranstaltungen wie dem CSD, Straßenfesten oder dem Pink Christmas durch die Schwestern der perpetuellen Indulgenz und den Bavarian Mr. Leather
- Vereine und Gruppen, z. B. Kuchen gegen Spende bei Veranstaltungen (Verein: InsideOut munich), Bücherflohmarkt Lisar (Verein: Münchner Aids-Hilfe)

Geburtstagsaktion

Zugunsten der Münchner Regenbogen-Stiftung hat ein „Geburtstagskind“ auf Geschenke zum 60.sten verzichtet und um Spenden gebeten. Es kam eine großartige Spende für die Münchner Regenbogen-Stiftung zusammen!

Kranzspende

Bei einem traurigen Anlass, der Beerdigung eines Unterstützers und Beiratsmitglieds der Stiftung, hat dessen Partner statt Blumen um Spenden für die Stiftung gebeten. Hierdurch konnten sowohl das Grundstockvermögen als auch die Mittel zur Verwendung bedeutsam aufgestockt werden!

Zuwendungen

Der Gewinnsparverein der Sparda-Bank München unterstützt die Münchner Regenbogen-Stiftung mit einer jährlichen Zuwendung, nachdem Kunden der Bank auf die Stiftung aufmerksam gemacht haben. Diese regelmäßige Spende der Bank hilft uns sehr, den Auftrag der Stiftung zu erfüllen!

Spendenaufrufe für geflohene LGBT

Über E-Mail-Verteiler, Facebook und Mundpropaganda wird für Spenden zur Unterstützung der Geflüchteten geworben. Bislang hat sich hier eine sehr ausgeprägte Solidarität der Community mit den Geflüchteten gezeigt, wodurch die Stiftung bislang alle notwendigen Hilfen in diesem Bereich leisten konnte!

SPENDENAUF RUF

Unterstützung für geflohene Lesben, Schwule, Transgender und Bisexuelle.



Hierfür ein herzlicher Dank an alle, die uns unterstützen.

11. Planungen

Internetauftritt

- Eigener Internetauftritt in 2017: Aufgrund einer großzügigen Spende für die Öffentlichkeitsarbeit wird die Münchner Regenbogen-Stiftung in 2017 einen eigenen Internetauftritt realisieren können.

Stadtspaziergang

- Zum Münchner-Stiftungsfrühling 2017 wird die Stiftung einen Stadtspaziergang zur Geschichte der Lesben, Schwulen und Transgender anbieten (www.muenchnerstiftungsfruehling.de).

Engagierter Beirat

- Die im Beirat der Stiftung vertretenen Vereine planen, je eine Veranstaltung im Jahr für die Münchner Regenbogen-Stiftung durchzuführen. Diese sollen insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit dienen, natürlich freuen wir uns auch, wenn ein Benefizaspekt mit verwirklicht werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

- Aus dem Beirat heraus hat sich eine eigene Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen gebildet, die die Münchner Regenbogen-Stiftung in der Community und Stadtgesellschaft bekannter machen möchte.

Erben und Vererben

- Eine Veranstaltung zum Thema „Erben und Vererben für Lesben, Schwule und Transgender“ soll auch in 2017 wieder angeboten werden.

Kooperationen

- Zudem sind Kooperationsveranstaltungen für die Stiftung mit mehreren Einrichtungen geplant. Hierüber wird rechtzeitig informiert.

Vorsorge

- Ebenso soll wieder ein Vortrag zum Thema Vorsorge (Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht) in 2017 durchgeführt werden.

12. Helfen Sie uns helfen!

Die Münchner Regenbogen-Stiftung freut sich über jede Spende und jede Zustiftung. Sie ist eine als gemeinnützig anerkannte Einrichtung, Spenden somit steuerlich absetzbar.

Bankverbindung der Münchner Regenbogen-Stiftung:

Empfänger: Landeshauptstadt München
Bankinstitut: HypoVereinsbank München
Konto-Nummer: 81300
BLZ: 700 202 70
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00
BIC: HYVEDEMMXXX

Verwendungszweck (bitte unbedingt angeben!):
387727, Regenbogen-Stiftung

Die Münchner Regenbogen-Stiftung trauert und gedenkt Herrn Robert Huber! Robert Huber war der Münchner Regenbogen-Stiftung von Anfang an verbunden und hat sowohl in der Gründungsphase als auch als Mitglied des Beirats wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Stiftung genommen.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München
Direktorium
Hauptabteilung II
Koordinierungsstelle für
gleichgeschlechtliche Lebensweisen
Angertorstraße 7 (Eingang Müllerstraße)
80469 München

1. Auflage Januar 2017

Text:

Andreas Unterforsthuber

Druck:

Stadtkanzlei
Gedruckt auf Papier aus 100 % Recyclingpapier

www.muenchen.de/koordinierungsstelle

